

Icehotel und Nordlichter

Eurotalk Schwedisch-Lapland: Warum die Gegend rund um Kiruna unverwechselbar ist

Mannheim. Das Eis für das nächste Hotel ist „geerntet“, das alte Haus verschwindet mit der Frühlingssonne: Planiermaschinen schieben in diesen Tagen das berühmte Icehotel im nord-schwedischen Jukkasjärvi in den Fluss Torne.

Damit wird der Natur das zurückgegebene, was man ihr vor zwölf Monaten genommen hat: Zwischen Mitte März und Mitte April schneiden riesige Maschinen jedes Jahr zwei Tonnen schwere Eisblöcke aus dem Fluss. Die lagern den Sommer über in einem gewaltigen Kühlhaus und werden für die nächste Wintersaison entsprechend vorbereitet.

Die Wintersaison beginnt 2010 früher als je zuvor: Bereits ab Mitte November können Urlauber in dem minus sechs Grad kalten Hotel in ihren Schlafsack schlüpfen und ein Once-in-a-lifetime-Erlebnis genießen. „Auch wenn das eine grandiose Sache ist – mehrere Nächte würde ich keinem Kunden empfehlen“, lautete einer der Tipps von Dertour-Produkt-Manager Stefan Lehmkuhler auf dem Eurotalk Schwedisch-Lapland Mitte April in Mannheim.

Das Icehotel von Jukkasjärvi, 15 Kilometer vom Zielflughafen Kiruna entfernt, ist einer der „Unique Selling Points“ von Schwedisch-Lapland. „Insgesamt sind es fünf Dinge, die Urlauber nur in der Region um Kiruna finden“, gab Rüdiger Lohf von der Incoming-Agentur Best of Scandinavia den Eurotalk-Teilnehmern Verkaufsargumente an die Hand.

► Die schönste Eisenbahnstrecke Skandinaviens von Kiruna nach Narvik (170 Kilometer), die sich für Tagesausflüge an den Atlantik eignet.

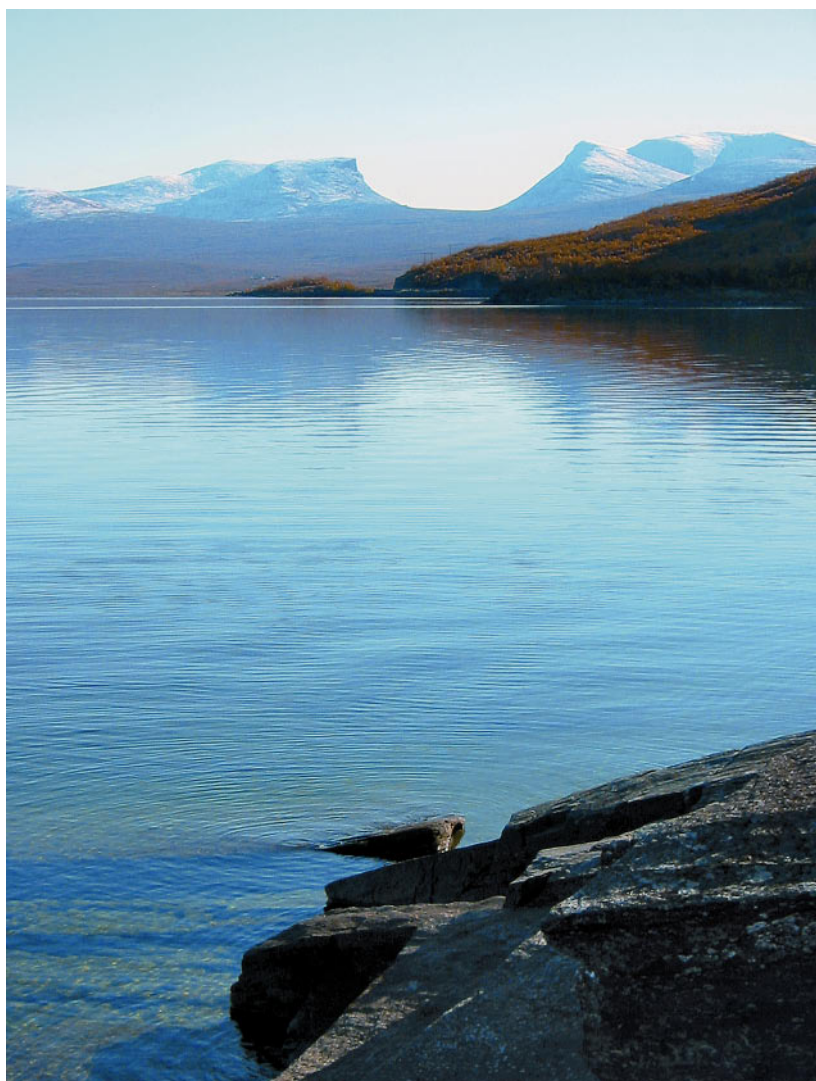
► Die Aurora Sky Station im Abisko-Nationalpark, der weltweit beste Ort, um im Winter das Polarlicht zu sehen.

► Die größte Erzgrube der Welt, die bis in eine Tiefe von 1.300 Metern reicht und bis zu einer Tiefe von 550 Metern von Touristen besucht werden kann.

► Das Raumfahrtzentrum Esrange bei Jukkasjärvi, von dem mehrmals jährlich Raketen mit Satelliten ins All geschickt werden. Ab 2012 sollen hier auch die ersten Raumflüge für Touristen starten.

► Last but not least das bereits erwähnte Icehotel. Es ist das erste seiner Art und nach wie vor das größte weltweit.

Kein Wunder, dass Dertour-Manager Lehmkuhler für den Aufenthalt in Kiruna eine Woche empfiehlt. Sowohl im Sommer als auch im Winter sei dieser Zeitraum ideal, denn neben den oben erwähnten Highlights bietet die Region alles, was ein Kunde von Lapland erwarte: In der kalten Jahreszeit locken Ausflüge mit Husky-



Das Tor zu Lapland: Ein Vorteil von Kiruna ist, dass das Hochgebirge direkt hinter den Stadtgrenzen beginnt und so auch Abfahrtslauf möglich ist

und Motorschlitten, Trainingsfahrten auf zugefrorenen Seen, Skilanglauf-Loipen und Abfahrtspisten. Im Sommer können Urlauber auf Quadsafari gehen, raften, Kanu fahren und wandern.

Neu im Dertour-Programm ist unter anderem eine Offroad-Tour, bei der Kunden auf Waldwegen die seereiche Taiga- und Tundra-Landschaft

nördlich des Polarkreises erkunden können. Mit dabei ist bei diesen viertägigen Abenteuern ab/bis Kiruna ein einheimischer Guide. „Ein GPS-Gerät hilft dort oben nicht immer weiter“, begründet Schweden-Experte Lohf die Sicherheitsmaßnahme.

Gänzlich ohne GPS kommen Mietwagenurlauber aus, die eine der Rundreisen durch Lapland buchen. Und das



Husky-Touren gehören im Winter zum Standardprogramm

inzwischen auch im Winter: „Die ersten Kunden in diesem Winter waren begeistert – auch wenn einige von ihnen zunächst skeptisch waren“, berichtet Lehmkuhler.

Doch nach einer kurzen Einführung würden deutsche Autofahrer schnell merken, dass das Fahren auf fester Schneedecke im hohen Norden richtig angenehm sein kann und nichts mit den glatten Straßen in hiesigen Breiten zu tun hat. Zudem seien die Fahrzeuge mit Spikes und Motorheizung ausgestattet. „Die Schwellenangst ist nach einer kurzen Einweisung vorüber. Autotouren durch das winterliche Lapland sind ein tolles Erlebnis“, weiß Lohf aus eigener Erfahrung.

Er selbst steigt im Winter allerdings lieber auf das Schneemobil und legt damit auch schon mal 300 Kilometer am Tag zurück. Für Anfänger reicht bei durchschnittlichen Wintertemperaturen von 20 Grad unter Null dagegen eine Vier-Stunden-Tour: „Sie ist gerade richtig, um die Fahrt zu genießen und sich dann gemütlich am knisternden Kaminfeuer wieder aufzuwärmen.“



Die Experten des Abends (von links): Stefan Lehmkuhler (Dertour), Rüdiger Lohf (Best of Scandinavia) und Anneli Renis (Visit Sweden)

Fotos: Visit Sweden, mgi; Karte: stepmap

Matthias Gürtler